

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 26. Januar 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 25. Jan., 2.45 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, vormittags. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplay:

In der Gegend Neuport und Ypern fanden Artilleriekämpfe statt.

Südwestlich Berry au Bac ging uns ein vor einigen Tagen den Franzosen entrisener Graben verloren.

Während gestern nördlich des Lagers von Chalons nur Artilleriekämpfe stattfanden, kam es heute dort auch zu Infanteriegefechten, die noch andauern.

Im Argonnenwalde nördlich Verdun und nördlich Toul lebhafteste Artillerietätigkeit.

Die französischen Angriffe auf Hartmannsweiler Kopf wurden sämtlich abgeschlagen. Die Kämpfe im Walde sind für die Franzosen sehr verlustreich. Nicht weniger als 400 französische Jäger wurden tot aufgefunden. Die Zahl der französischen Gefangenen erhöht sich.

Ostlicher Kriegsschauplay:

In Ostpreußen Artilleriekämpfe an der Front Löben, östlich und nördlich von Gumbinnen. Der Feind wurde durch unser Feuer gezwungen, einzelne Stellungen südwestlich von Gumbinnen zu räumen.

Nordöstlich Gumbinnen wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Im nördlichen Polen keine Veränderungen.

Ostlich der Piliza ereignete sich nichts wesentliches.

Oberste Heeresleitung.

Den 25. Januar, 11.50 nachts.

Berlin, 25. Jan. (WVB.) Der Bundesrat hat heute Verordnungen über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl sowie über die Sicherstellung von Fleischvorräten beschlossen: Mit Beginn des 1. Februar tritt Beschlagnahme der Vorräte von Weizen und Roggen sowie von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl ein. Zur Durchführung der Beschlagnahme ist Anzeigepflicht vorgesehen. Für die Regelung des Verbrauchs wird eine Reichsverteilungskstelle errichtet. Die Abgabe von Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr ist vom 26. bis 31. Januar verboten. Bezüglich der Fleischvorräte wird den Städten und größeren Landgemeinden die Verpflichtung auferlegt, Vorrat an Dauerware zu beschaffen.

Berlin, 25. Jan. (WVB.) Die vom Bundesrat beschlossene Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Getreide und Mehl enthält eine Bestimmung, die schon morgen in Kraft tritt und besondere Beachtung verdient. Es ist nämlich in der Zeit vom Beginn des 26. Januar bis zum

Ablauf des 31. Januar 1915 die Abgabe von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gerstenmehl im geschäftlichen Verkehr geboten. Ein Zuwiderhandeln gegen diese Verordnung ist unter hohe Strafe gestellt. Nicht verboten sind nur Lieferungen an Behörden, öffentliche und gemeinnützige Anstalten, Händler, Bäcker und Konditoren.

Amsterdam, 26. Jan. (WVB.) „Allgemeines Handelsblatt“ meldet aus Ymuiden: Der Kapitän des Fischdampfers „Erla“, der sich am Sonntag nicht weit von der Seebrücke entfernt befand, erzählt, daß zwei englische Schiffe getroffen worden sind, das eine mitschiffs und das andere am Achterdeck.

London, 26. Jan. (WVB. — Reuter.) 50 Mann von der Besatzung des deutschen Panzerkreuzers „Blücher“, von denen 23 verwundet sind, sind heute früh in Veith gelandet worden. Die Verwundeten sind in ein Lazarett übergeführt worden. Die Anderen wurden nach Schloß Edinburgh gebracht.

Wien, 26. Jan. (WVB.) Zu dem Seegeschehen in der Nordsee schreibt die „Neue Freie Presse“: In der gestrigen Schlacht war keine Spur von Ueberlegenheit der englischen Flotte zu bemerken. Schon die Behauptung des Schlachtfeldes durch die deutsche Flotte ist kennzeichnend für den Ausgang. — Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: Wieder bestätigt es sich, daß bei annähernd gleich starken Kräften die Engländer zur See unterliegen. Die bewundernswürdige deutsche Seemacht darf auf die Schlacht bei Helgoland stolz sein. — Die „Volkszeitung“ sagt: Die deutschen Kriegsschiffe verrecken sich nicht. Das Resultat des Kampfes ist eine Niederlage der Engländer. Mehr noch als der materielle Verlust kommt der moralische Eindruck in Betracht. — Die „Reichspost“ schreibt: Daß es den Engländern nicht gelang, in diesem Kampf das Uebergewicht zu erlangen, ist für die so ungeheure zahlreiche englische Flotte strategisch und moralisch ein Mißerfolg ersten Ranges.

Berlin, 25. Jan. Aus Amsterdam meldet die „Vossische Zeitung“: „Daily Chronicle“ berichtet aus Paris: Der Kampf um Soissons und der Rückzug der Franzosen haben zahllose Flüchtlinge nach Paris getrieben, die sich zwischen den deutschen und französischen Feuerlinien befunden hatten. Wie furchtbar es um Soissons herum aussieht, läßt sich erst jetzt feststellen. Es ist ein Tal des Todes. Die offiziellen Berichte zählen nur ein paar Dörfer auf in der Reihenfolge ihrer strategischen Bedeutung. Aber Hunderte von ungenannten Dörfern kommen dazu. In einem einzigen Distrikt sind vier kleinere Gemeinden so gut wie vom Erdboden verschwunden, denn Woche um Woche sind hier deutsche, französische und englische Granaten gefallen, bis nur noch Sand und Asche übrig blieb.

Berlin, 25. Jan. (WVB. Amtlich.) Schwere Niederlage der Engländer in Südwestafrika. Eine amtliche Meldung des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika bestätigt die Niederlage der Engländer bei Sandfontein am 25. September vorigen Jahres. Darnach sind in dem unter Führung des Oberstleutnants von Heydebred stattgehabten Gefecht 3 englische Schwadronen von unseren Truppen vernichtet worden; 15 Offiziere, darunter ihr Führer Oberst Grant und 200 Mann wurden gefangen und zwei Geschütze erbeutet. Verluste auf unserer Seite: 2 Offiziere und 12 Mann gefallen, 25 Mann verwundet. — Nach der amtlichen englischen Berichtserstattung aus Pretoria von Anfang Oktober waren demgegenüber die Verluste der vereinigten Engländer und Südafrikaner auf nur 15 Tote, 41 Verwundete, 7 Vermißte und 35 Gefangene angegeben worden.

London, 25. Jan. (WVB.) Der französische Kriegsminister Millerand, der zu einer Konferenz mit dem englischen Kriegsminister Lord Ritchener hierhergekommen war, ist nach Frankreich zurückgekehrt. Er ist von König Georg empfangen worden und hat auch Asquith, Grey, Lloyd George, Churchill und Saltsome besucht.

Berlin, 25. Jan. Wie die „Nationalzeitung“ aus guter Quelle erfährt, entbehren die Besorgnisse

und Gerüchte, die in der letzten Zeit über die Haltung der neutralen Staaten sich bemerkbar machten, der Begründung. Für die Zentralmächte Deutschland und Oesterreich-Ungarn liegt keinerlei Anlaß vor, unser Verhältnis zu den neutralen Staaten anders zu beurteilen, als es vor dem Krieg gewesen ist.

Rotterdam, 25. Jan. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat Einzelheiten über die Verstärkung der englischen Truppen in Frankreich erhalten, wonach mehrere 100 000 Mann Engländer neuerdings in Havre gelandet sein sollen. (?)

Berlin, 23. Jan. (WVB.) Die Militärattachés der neutralen Staaten (vertreten sind Schweden, Rumänien, Spanien, Italien, Nordamerika, die Schweiz, Brasilien, Chile und Argentinien) sind auf ihrer Reise nach dem östlichen Kriegsschauplay in Petrikau angekommen. Nachdem sie die Schlachtfelder in Ost- und Westpreußen und die deutschen Truppen dort besucht hatten. Sie werden die Reise entlang der Schlachtfrent in Polen fortsetzen. Bezeichnend ist, daß Rußland Militärattachés neutraler Staaten noch nicht an die Front gelassen hat; nur die Attachés der verbündeten Heere befinden sich im russischen großen Hauptquartier, während die der Neutralen in Petersburg gehalten werden. In Frankreich befinden sich die Militärattachés in Bordeaux bezw. in Paris und machen nur bisweilen Ausflüge an bestimmte Teile der Front.

Kopenhagen, 25. Jan. (GRS.) Den Blättern wird aus Stockholm gemeldet: Schweden bereitet sich zu scharfer aktiver Stellungnahme gegen die Vergewaltigung seiner Handelschiffahrt durch England vor. Die Regierung erörtert eingehend den bereits bekannt gewordenen Vorschlag eines tätigen Schutzes der schwedischen Handelschiffahrt durch begleitende Kriegsschiffe. Es haben bereits eine Anzahl Konferenzen der Minister mit dem König stattgefunden.

Berlin, 25. Jan. Aus Mailand wird dem „Berl. Lokalan.“ berichtet: Der am 26. Dezember mit einer Ladung Kohlen von New Castle abgegangene englische Dampfer „Glenmorgan“, der am 7. oder 8. Januar in Livorno eintreffen sollte, ist bisher nicht eingetroffen und man befürchtet, daß er entweder Havarie erlitten hat, oder einem deutschen Unterseeboot zum Opfer gefallen ist.

Berlin, 25. Jan. Aus Wien meldet der „Lokalan.“: Der Krakauer „Naprob“ meldet: Die auf der Linie Czestochowa—Wlozozowo—Kielce operierenden verbündeten Armeen sind in Kielce eingerückt.

Berlin, 25. Jan. Aus Kopenhagen berichtet die „Tägl. Rundschau“: Nach Londoner Meldungen der dänischen Blätter treffen immer noch überfüllte Eisenbahnzüge aus dem Küstengebiet in London ein. Yarmouth ist von über zwei Dritteln der Zivilbevölkerung verlassen. Nur die ärmere Bevölkerung, und die Beamten sind zurückgeblieben. Der Gemeinderat von Yarmouth hat eine Entschließung gefaßt, in der er sich auferstande erklärt, für die Sicherheit der Bewohner fernherhin einzutreten, falls die Regierung keine energischen Vorsichtsmaßregeln gegenüber feindlichen Angriffen zu treffen in der Lage sei.

Petersburg, 25. Jan. Die wiederholt gemeldeten Gerüchte, daß der Zar den Generalissimus Nikolai Nikolajewitsch durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersetzen beabsichtigt, wird als unbegründet bezeichnet. Es ist zutreffend, daß der Kriegsminister, der Generalstab und sicherlich auch der Zar die strategische Leitung des Großfürsten bemängelt haben und der Kriegsminister machte seinerzeit den Großfürsten sogar für die Katastrophe an den masurenischen Seen verantwortlich. Der Wechsel in der obersten Heeresleitung wäre aber schon aus dem Grunde nicht geraten, weil der Zar dadurch die Schuld an den Verlusten von Millionen von Menschen einem Mitgliede der Kaiserfamilie aufbürden würde und das wäre Wasser auf die Mühle der Revolutionäre.

Invaliden
haltung einer
otterie

Mark
Mark
Mark usw.

erschende Netto-
1 Stück 1. M., 13 Lose
art
41
des.

Neuenbürg.
Eigentumsansprüche an einen
gelaufenen

Hund
binnen 3 Tagen geltend
machen.

Den 25. Jan. 1915.
Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Eine 2- und
eine 3-Zimmerwohnung
zu vermieten
Bernhard Gerlach
Bäckermeister
Alte Pforzheimerstraße 399.

Lehrling = Besuch.
In meinem Manufaktur- und
Wäschegeschäft findet im April
junger Mann mit guten
Schulkenntnissen und aus acht-
barer Familie Aufnahme als
Lehrling. Kost und Wohnung
in Hause.

Phil. Voß, Wildbad.
Junges, fleißiges
Mädchen
zur Hausarbeit gesucht.
Zu erfragen in der Expedition
d. Blattes.

Hohes
Einkommen
bieten wir einem strebsamen
Herrn durch Uebernahme der
Niederlage eines bestens ein-
geführten Haushaltungs- und
Konsumartikels, der auch
während des Kriegs in un-
eingeschränkter Masse ge-
braucht wird. Zur Ueber-
nahme ist ein kleines Kapital
erforderlich. Ausf. Offerten
unter Chiffre T 252 an
Haasenstein u. Vogler A.-G.
Stuttgart.

Fragebogen
für Familien von ins Feld ge-
zogenen Mannschaften, betr.
Unterstützungen, für Pfarr- und
Schultheißenämter sind zu haben
bei
G. Meck, Buchhandlung.

abürg.



Kopenhagen, 25. Jan. Nach einer Depesche der „Politiken“ aus London, die die „B. Z.“ wiedergibt, kündigt der Direktor der dänischen Schinkenkompanie in London an, daß im Laufe des Winters Mangel an Schinkenspeck infolge der Schwierigkeiten entstehen werde, die der Raizeinfuhr nach Dänemark in den Weg gelegt werden. Der Mangel an Mais habe die dänischen Landwirte gezwungen, Tausende von Ferkeln und Mutter-schweinen zu schlachten. Die Schuld liege allein bei England.

Stuttgart, 25. Januar. Der König hat am Samstag nachmittag in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst die Verwundeten im Reservelazarett vom Roten Kreuz im Neubau Hauelsen in Cannstatt besucht.

Stuttgart, 25. Jan. Der König hat sich heute früh 8 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten v. Starkloff und des Kriegsministers v. Marchtaler, sowie seines Leibarztes mit der Bahn auf den westlichen Kriegsschauplatz begeben. Der König wird heute abend um 10 Uhr wieder zurückkehren.

Verluste im Kriege.

150 000 Köpfe betragen die Verluste, die die Franzosen in den Kämpfen der letzten vier Wochen erlitten haben, während diejenigen der Deutschen auf noch nicht ein Viertel dieser Summe zu veranschlagen sind, also höchstens 35 000 Mann betragen haben. Im Vergleich zu früheren Schlachten sind dies sehr große Zahlen, die allerdings viel von ihrem Schrecken verlieren, wenn man sie ins Verhältnis zu der Größe der Heere bringt. Millionenheere sind früher nicht aufgetreten, und deshalb mußte auch die absolute Höhe der Verluste geringer sein. Die durch Prozenz festzustellende relative Höhe läßt sich nicht angeben, weil die Kriegsstärke der beiden Parteien nicht bekannt

ist. Für einen allgemeinen Vergleich seien folgende Zahlen angeführt: In der Schlacht bei Wörth griffen 76 000 Deutsche 43 000 Franzosen an. Die Verluste einschließlich der Vermissten betragen bei den Deutschen 10 600 (11,5 Proz.), bei den Franzosen 20 100 (41,5 Proz.). In der Schlacht bei Gravelotte nahmen auf deutscher Seite 166 400 Gewehre 21 200 Säbel und 732 Geschütze teil, die sich auf einen Raum von 19 Kilometern ausdehnten. Den Entscheidungskampf führten aber nur 109 200 Gewehre, 628 Geschütze. Der Verlust betrug 9,51 Prozent, 901 Offiziere, 19 231 Mann. Die Gesamtverluste im Feldzug 70/71 betragen an Toten: 1871 Offiziere, 26 297 Mann, an Verwundeten 4184 Offiziere, 84 304 Mann, an Vermissten 102 Offiziere, 12 752 Mann, das ergibt zusammen 6157 Offiziere und 123 453 Mann. Danach sind also die Verluste der Franzosen in den letzten vier Wochen beträchtlich höher als die des deutschen Heeres während des ganzen Krieges 70/71. — Die Japaner beziffern ihren Abgang beim Landheer an Getöteten und Verwundeten auf 217 281, an Kranken auf 221 136. Davon sind gefallen 47 152, an Wunden gestorben 11 424, an Krankheiten 21 809. Von den japanischen Verwundeten wurden 93 Proz. wieder hergestellt, von den Erkrankten 90 Proz. — Bei einzelnen Truppenteilen erhöhten sich die Verlustzahlen bedeutend, so betragen sie z. B. bei der Infanterie des Gardekorps bei St. Privat 30 Proz., beim Garde-Säbren Bataillon 54 Proz., bei Mars-la-Tour des Infanterie-Regiments Nr. 16: 68 Proz. und des Regiments 52: 62 Proz. — Was das Verhältnis der Offiziersverluste zu den der Mannschaften anbelangt, so kam in dem Marschirei-Feldzug 1 Offizier auf 23—33 Mann, im Jahre 70/71 bei den Deutschen auf 18—21 Mann.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 25. Januar 1915, mittags.

Wien. (Privat.) Die Zensur gestattet den Abdruck eines Berichtes der „Wiener Tagespresse“, in dem gesagt wird, der bedeutendste Punkt der überaus wichtigen diplomatischen Ereignisse des Augenblicks sei, eine Klarstellung der Haltung Italiens und Rumäniens. Das Blatt erklärt, die Lage habe sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert.

Wien. (Privat.) Dänischen und holländischen Blättermeldungen zufolge beschäftigen sich mehrere russische Blätter mit dem Gedanken eines Sonderfriedens zwischen Rußland und Oesterreich und zwar auf der Grundlage, daß Oesterreich-Ungarn an Rußland Ostgalizien abtreten solle, wogegen Rußland nichts gegen eine Einverleibung Serbiens in die Habsburgische Monarchie einwenden würde.

Rotterdam. (Privat.) Der amerikanische Staatssekretär Bryan richtete an die Senatskommission für das Auswärtige ein längeres Schreiben über die Kontrebandefrage. Er betont, daß die Vereinigten Staaten keineswegs hastbar seien, allen Kontrebandehandel zu verhindern. Er giebt dagegen zu, daß England berechtigt sei, zu verhindern, daß Kontrebanden nach Deutschland und Oesterreich gelangen.

München. Hier hat sich ein Verein „Bayrisches Kriegsheldenheim“ gebildet, der den Kriegsinvaliden ohne Rücksicht auf das Religionsbekenntnis in einem eigens zu errichtenden großen Heim ein sorgenfreies Loos sichern will.

Druck und Verlag der G. Neef'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Neef in Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag
Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M. 1.30
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiesig
je 20 f. Bestellgeld.
Stammes nehmen
Bestellungen und Post-
sendungen entgegen.

Nr. 16.

Kaiser

Von dem Kaiser
Von dem Kaiser
In dem Kaiser
Hoch erkläre
Wenn es an
Wird in die
Bringt's doch
Zuversicht ist

Deutsche Frei
Schritt des
Daß er un
Der des Re
Die des Re
Die des Re
Sollen es r
Wie es läm

Ein einzig
Die Kraft
Parteienhab
Das Reich
Und diese
Verkörpert
Dum wir
Er ist des

Des Kaisers
Vom fernste
Und alle de
Vom Kaiser
Wir sind im
Und hat'n
Und rufen
Hoch Kaiser

Zum Ge

Eine schwere
Reich, Bundesfü
Kaiser feiert am h
tag im Felde v
herrliche Empfän
Geburtsdag des
und sicher auch
des Deutschen
und nie versagen
rend seiner langer
des Friedens und
allen Völkern rak
verehrten Kaiser
kaisers bezeugt
bruche des gro
Jahres in der
stimmen der Ho
Friedensliebe des
den Frieden er
Wilhelm konnte
wollen, er durft
daß die unverfö
Demütigung De
Bundesgenossen,
sehen wollten un
es dulden, daß
Ansehen durch de
trächtigkeit erfub
durch lange Fried
des Kaisers zum
war auch unabh
lands den bösen
brechen und Deu
Seiten zu vernich
Schwerte greifen
schweren Schritte
Derz ist von Got
und aller kriegeri
lag ihm fern, da